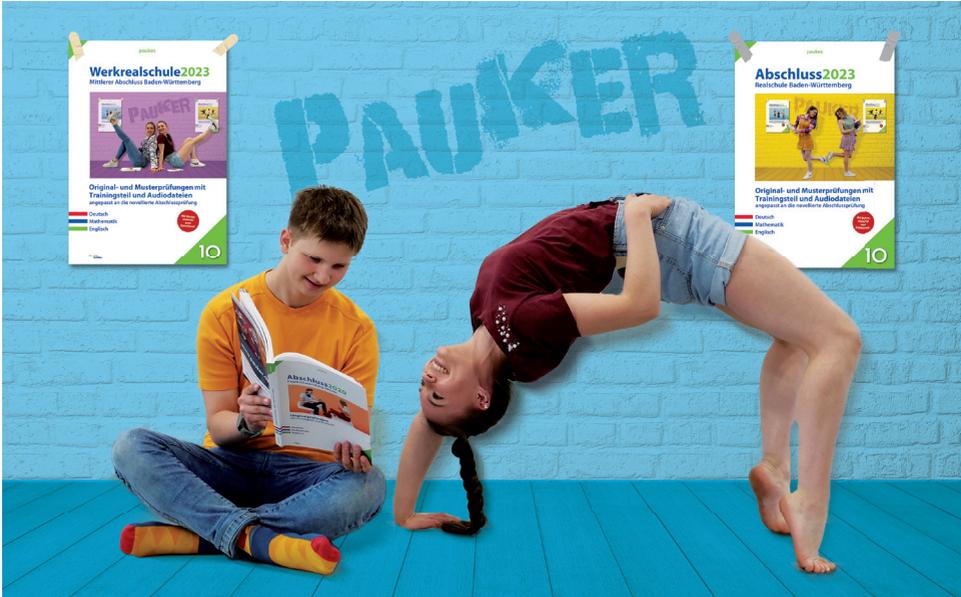


pauker:

# Abschluss2023

Hauptschulprüfung Baden-Württemberg



## Lösungen Deutsch Muster I

Deutsch

## Pflichtteil – Teil A

### A1 – Sachtext

#### „Annäherung an den Begriff ‚Reisen‘“

#### Textverständnis

##### 1. Richtig oder falsch?

	richtig	falsch
a)		x
b)	x	
c)	x	
d)		x
e)		x
f)	x	

##### 2. Begriffszuordnung

**Massentourismus:** Übervölkerung der Strände, Umweltzerstörung und -verschmutzung, Massenphänomen

**Individualreise:** zur Ruhe kommen, pilgern gehen

##### 3. Textstellen finden

- a) „Im Lauf des 18./19. Jahrhunderts schickten wohlhabende Familien ihre Söhne auf Bildungsreisen nach Italien.“ (Z. 34 f.)
- b) „Durch die immer schneller fortschreitende Industrialisierung konnten die Menschen wegen der Entwicklung der Eisenbahn und schließlich des Automobils schneller an andere Orte gelangen, das Reisen wurde auch Frauen und Unprivilegierten zugänglich.“ (Z. 57 – 62)

##### 4. Vorteile einer Pauschal- bzw. Individualreise beschreiben

- a) Wenn ich einen Urlaub machen möchte, bei dem ich mich vor Ort um nichts kümmern muss, dann entscheide ich mich für eine Pauschalreise. Denn ich wähle lediglich ein Reiseziel, bezahle und kann den Urlaub genießen.
- b) Eine Individualreise hingegen ist etwas sehr Persönliches. Man beschäftigt sich schon lange im Voraus mit dem Land und den dortigen Angeboten. Der Urlaubsort muss sorgfältig ausgewählt werden und vor Ort kümmert man sich selbst um alles. So lernt der Reisende viel mehr über Land und Leute und bereichert seinen Erfahrungsschatz.

## Sprachgebrauch

### 1. Rechtschreibstrategie benennen

**räumlich** – mit au: wird abgeleitet von Raum

**Reiseerfahrung** – ee: zusammengesetztes Substantiv aus den Wörtern „Reise“ und „Erfahrung“

**Welterkenntnis** – Doppelkonsonant nn: nach kurz gesprochenem Vokal folgt ein doppelter Konsonant

**Motiv** – Wörter, die auf „iv“ enden, schreibt man immer mit v

**Distanz** – Verb ableiten: „distanzieren“

**Entdeckung** – nach einem kurz gesprochenen Vokal kommt „ck“

### 2. Kommata begründen

a) Der eingeschobene Nebensatz (Relativsatz) wird durch Kommas vom Hauptsatz getrennt.

b) Eine Infinitivgruppe (um ... zu plus Infinitiv) wird durch ein Komma getrennt.

c) Erstes Komma: Das Wort „dass“ leitet einen Nebensatz ein, der durch ein Komma getrennt wird.

Zweites Komma: Bei einer konzessiven Satzverbindung markiert „obwohl“ eine unerwartete Folge. Der dadurch eingeleitete Nebensatz wird durch ein Komma abgetrennt.

### 3. Beispiele für Wortarten finden

**Verben:** „kommt“ (Z. 1), „erleben“ (Z. 5)

**Pronomen:** „ihrer“, „ihrem“ (Z. 14)

**Adjektiv:** „sinnlich“, „körperlich“ (Z. 20)

### 4. Sätze bilden

a) Verreisen ist für Viele die schönste Beschäftigung.

b) Früher hatte man während einer Reise mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen.

c) Durch zunehmendes Umweltbewusstsein wird sich auch das Reiseverhalten ändern.

### 5. Synonyme finden

Entfernung = Distanz (Z. 7)

Fokus = Mittelpunkt (Z. 24)

bestehen/geben = existieren (Z. 26)

Problematik = Schwierigkeit (Z. 38)

## A2 – Lektüre

### „Trägerische Stille“ (Andreas Steinhöfel)

#### 1. Situationswandel beschreiben

Carla und Logo sind gemeinsam an einem See. Sie sind alleine, der Mond scheint hell. Carla zieht sich zuerst aus und Logo schaut zu – er ist ganz bezaubert von Carla; dann zieht auch er sich aus. Carla bindet sich die Haare zusammen und dreht sich zum See um, um schwimmen

zu gehen. Das Licht fällt auf ihren Rücken und Logo sieht Flecken auf der Haut. Er denkt, es sind Schatten, erkennt dann aber, dass es Striemen sind. Ihm wird klar, dass Carla heftig geschlagen wurde. Logo ist entsetzt und ihm wird eiskalt.

### 2. Logos Familie in Carlas Vorstellung und in Wirklichkeit vergleichen

Carla glaubt, dass Logos Familie perfekt ist – eine Bilderbuchfamilie. Alle lieben sich und verbringen viel Zeit miteinander. In Wirklichkeit ist ein Kind schwer krank und bekommt wenig Zuneigung von der Mutter. Stattdessen kümmert sich Logo um seine Geschwister.

### 3. Carlas Besuch der Unglücksstelle erklären

Carla möchte sich vermutlich von ihren Eltern verabschieden. Sie wurde bei dem Unfall aus dem Wagen geschleudert und musste zusehen, wie die beiden ertranken. Carla hofft, dass die Fahrt zur Unglücksstelle die Träume beendet, die sie seitdem jede Nacht verfolgen.

### 4. Carlas Brief an ihre Eltern verfassen

Liebe Mama, lieber Papa,

hoffentlich geht es euch da, wo ihr jetzt seid, gut. Ich möchte mich nun verabschieden, um Ruhe zu finden. Das Leben mit euch war schrecklich. Zu oft gab es Streit, Schläge und ein dunkles Schweigen. Es war so, als würdet ihr euch gar nicht kennen. Habt ihr euch jemals gefragt, wie es mir dabei ging? Mit wem hätte ich denn reden sollen? Es ist furchtbar, mit einem Gürtel verprügelt zu werden, und es ist noch furchtbarer, wenn die Mutter dazu schweigt. Trotzdem wart ihr meine Eltern und ich vermisse euch.

Eure Carla

## Wahlteil – Teil B

### 1. Erörterung

#### „Zweifelhaftes Vergnügen – Schimmelpilz Massentourismus“

Der Onlineartikel „Zweifelhaftes Vergnügen – Schimmelpilz Massentourismus“ beschäftigt sich mit der Reiselust der Deutschen und geht dabei vor allem auf den Massentourismus ein.

Die Angebote der Hotels klingen verführerisch. Für wenig Geld bekommt man „all inclusive“, und alle sprechen Deutsch, egal wo auf dieser Welt. Viele Menschen verbringen ihren Urlaub am liebsten auf diese Art und Weise. Dennoch ist unsicher, wie lange noch: „Die steigenden Ölpreise werden Flugreisen verteuern, ...“ (Z. 60) Denn obwohl sehr viel Geld für den Urlaub ausgegeben wird, sind es eher Menschen mit geringerem Einkommen, die sich für den Massentourismus entscheiden. Aber ist das überhaupt sinnvoll?

Die Autorin des Artikels nennt vor allem drei negative Auswirkungen. Zum einen leidet die Authentizität der Länder unter den Menschenmassen: „Durch die Touristen verkitscht die Kultur der Einheimischen zunehmend ...“ (Z. 69 f.) Zum anderen werden wichtige Ressourcen verbraucht: „So führt der exzessive Wasserverbrauch der Besucher in der Mittelmeerregion zu Wasserknappheit, ...“ (Z. 64 ff.) Darüber hinaus leidet die Umwelt noch mehr: „Zersiedelung und Verstädterung strapazieren die Natur, Strände, Wälder – mit das teuerste Gut der Ferienparadiese.“ (Z. 67 ff.)

Die Reisebranche sollte also umdenken. Nachhaltigkeit und faire Bezahlung für die Angestellten der Hotels müssen mehr berücksichtigt werden. Mir persönlich ist es wichtiger, fremde Regionen kennenzulernen, als jeden Abend an einem übermäßig gefüllten Buffet zu stehen. Und mit einem günstigen Zug- oder Busticket geht das auch ohne viel Geld.

### Textbeschreibung

## 2. Lyrik

### „Zwei Heimgekehrte“ (Anastasius Grün)

Das Gedicht „Zwei Heimgekehrte“ von Anastasius Grün stellt dar, wie unterschiedliche Sichtweisen ein Erlebnis verändern können. Es besteht aus vier Strophen mit je vier Versen, die im Paarreim (aabb) verfasst sind.

Der Autor beschreibt die Wanderung zweier Männer in die Alpen. Der eine möchte nur deshalb in die Berge, weil Wandern gerade in „Mode“ (V. 3) ist, der andere liebt es wirklich leidenschaftlich. Nach ihrer Heimkehr werden sie über die Reise ausgefragt. Beide beschreiben die gesehene Natur (V. 3) gleich. Der Modeabhängige hat sie jedoch mit sehr viel Gleichmut und Langeweile erlebt, der leidenschaftliche Wanderer dagegen mit Begeisterung und großer Freude an dem, was er gesehen hat. Sprachlich erkennt man dies im Gedicht an dem Seufzer „Ach“ (V. 11) im Gegensatz zu dem eifrigen „Ei“ (V. 15) des Naturliehabers.

Anastasius Grün zeigt an diesem Beispiel, wie unterschiedlich die innere Einstellung ein Erlebnis macht. Ausschlaggebend sind dabei die Gefühle und Gedanken der Person, die etwas erlebt. Wenn meine Freundin zum Beispiel Angst vor Hunden hat, wird sie niemals verstehen können, wie gerne ich selbst einen hätte und was ein Hund für mich bedeutet. Um sich wirklich ein Bild zu machen, muss man also die inneren Erlebnisse mit einbeziehen und den eigenen Standpunkt dabei verlassen können.

## 3. Prosa

### „Die Kunst, falsch zu reisen“ (Kurt Tucholsky)

Kurt Tucholsky hat in seinem Text „Die Kunst, falsch zu reisen“ eine Art Regelwerk für Reisende verfasst. Er beschreibt, wie sich ein Mann in einem fremden Land auf gar keinen Fall verhalten sollte. Dabei gibt er Tipps für den Zug, das Hotel oder auch die Stadtbesichtigung. Während des Lesens hat man einen schlecht gelaunten, ewig nörgelnden Deutschen mit kurzen Lederhosen und Federhut vor Augen, der seine Frau und alle anderen Mitmenschen wegen jeder Kleinigkeit angeht.

Die Wirkung dieses Textes auf den Leser ist verblüffend. Er bringt uns einerseits immer wieder zum Lachen, andererseits schämt man sich für das beschriebene Verhalten, weil man es in dieser Form auch schon erlebt hat. Kurt Tucholsky nutzt in seinem Text das Stilmittel der Ironie, um aufzuzeigen, wie man sich in einem fremden Land nicht verhalten sollte. Es werden typische Begegnungen zwischen Reisenden und Einheimischen beschrieben, die sehr respektlos ablaufen. Dabei wird schnell klar, dass genau das Gegenteil angemessen wäre. Der Autor schildert das Verhalten des Reisenden sehr überzogen und entlarvt es so.

Das richtige Reisen lässt sich in den Augen des Autors nicht im Detail planen. Er empfiehlt, sich treiben (Z. 125 f.) zu lassen, gelassen zu bleiben und dabei auch zuzulassen, dass man nicht alles versteht. Da unser Alltag oft genau das Gegenteil davon verlangt, ist es für viele Menschen sehr schwierig, sich so zu verhalten, und damit eben eine Kunst.